

## Indikatoren–Erläuterung

Sofern nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf den Bevölkerungsstand des Jahres 2005 (31.12.2005). Die Indikatoren wurden jeweils auf den Gebietsstand 1. Quartal 2006 umgerechnet.

Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial			
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 7 Jahre	Aussage:	Die Bevölkerungszahl hat innerhalb der letzten 7 Jahre um x % zugenommen / abgenommen.	
	Hinweis auf:	Gibt Aufschlüsse über die Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit.	Berechnung: $(\text{Bevölkerung aktuell} - \text{Bevölkerung vor 7 Jahren}) / \text{Bevölkerung vor 7 Jahren} * 100$
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit: %
Bevölkerungsentwicklung bis 2020	Aussage:	Nach der Prognose nimmt die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2020 um x % zu oder ab. Für die Prognose wird die natürliche Entwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und das Wanderungsmuster der Jahre 2000 – 2003 berücksichtigt.	
	Hinweis auf:	Zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung.	Berechnung: $(\text{Bevölkerung 2020} - \text{Bevölkerung aktuell}) / \text{Bevölkerung aktuell} * 100$
	Quelle:	Statistische Landesämter, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit: %
Frauenanteil an den 20 bis 34-Jährigen	Aussage:	Der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen beträgt x %.	
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Geburtenpotential einerseits und auf die Attraktivität des Standortes für Frauen (berufliche Entwicklung) andererseits. Ein geringer Anteil deutet auf eine problematische Entwicklung der Gemeinde in der Zukunft hin. Ein hoher Anteil bedeutet für die Kommune, die Potentiale dieser Zielgruppe besonders zu nutzen und zu fördern.	Berechnung: $20\text{--}34\text{jährige Frauen} / 20\text{--}34\text{--Jährige Gesamt} * 100$
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit: %
Fertilitätsindex (Geburten pro Frau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt)	Aussage:	Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau zwischen 15 und 45 Jahren in der Gemeinde vom Bundesdurchschnitt (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre).	
	Hinweis auf:	Der Indikator Geburten pro Frau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt zeigt für eine Gemeinde in Prozent an, wie groß die Abweichung vom Bundeswert ist. Zu berücksichtigen ist, dass auch ein überdurchschnittlicher Prozentwert für eine Gemeinde nicht ohne weiteres für eine stabile natürliche Bevölkerungsentwicklung steht. Erst bei +50% über dem Bundesdurchschnitt wird theoretisch das Bestandserhaltungsniveau von 2,1 Geburten erreicht. Gibt Informationen über das Potential der nachwachsenden Generation und die Bereitschaft Kinder zu bekommen.	Berechnung: $(\text{Tatsächliche Geburtenanzahl in der Gemeinde} - \text{erwartete Geburtenanzahl in der Gemeinde}) / \text{erwartete Geburtenanzahl in der Gemeinde} * 100$ (Erwartete Geburtenanzahl: Da spezifische Daten zu Geburten pro Frau auf kommunaler Ebene nicht verfügbar sind, wurde hier mit erwarteter Geburtenanzahl in der Gemeinde gerechnet. Das ist die Anzahl der Lebendgeburten, die auftreten müssten, wenn die Fruchtbarkeit der Frauen zwischen 15 und 45 Jahren in der betrachteten Gemeinde, der Fruchtbarkeit in der Bundesrepublik Deutschland entspräche.)

	Quelle:	Statistische Landesämter, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	%
Ausländeranteil	Aussage:	Der Anteil der Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Lässt Rückschlüsse auf Integrationsbedürfnisse zu. Generell bestehen große Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland.	Berechnung:	Ausländer / Gesamtbevölkerung * 100 (Keine Daten auf Gemeindeebene zu Ausländern verfügbar für Bayern und Mecklenburg?Vorpommern)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Familienwanderung (Wanderungssaldo unter 18-Jährige und 30- bis 49-Jährige)	Aussage:	Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
	Hinweis auf:	Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommune für Familien hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).	Berechnung:	(Zuzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige - Fortzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige) / Bevölkerung 0-17-Jährige und 30-49-Jährige * 1000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / -verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Einwohner
Bildungswanderung (Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen)	Aussage:	Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
	Hinweis auf:	Wanderung zu Ausbildungszwecken findet typischerweise in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen statt. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen für Studierende und Auszubildende hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung), ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).	Berechnung:	(Zuzüge 18-24-Jährige - Fortzüge 18-24-Jährige) / Bevölkerung 18-24-Jährige * 1000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / -verlust über 4 Jahre / Bevölkerung aktuell * 1000)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Einwohner
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Wanderungssaldo 50- bis 64-Jährige)	Aussage:	Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
	Hinweis auf:	Wanderung zu Beginn der so genannten zweiten Lebenshälfte findet aus unterschiedlichsten Gründen statt, wie auch die Ziele ganz unterschiedlich sind. Bedeutende Motive sind Anpassung der Wohnbedürfnisse und z.T. Arbeitsplätze. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als Lebens- und Arbeitsort in der Nachfamilienphase hin. Ein	Berechnung:	(Zuzüge 50-64-Jährige - Fortzüge 50-64-Jährige) / Bevölkerung 50-64-Jährige * 1000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / -verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)

		Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).		
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Einwohner
Alterswanderung (Wanderungssaldo der 65- bis 99-Jährigen)	Aussage:	Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 65- bis 99-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
	Hinweis auf:	Die Wanderung der über 65-Jährigen kennzeichnen Motive wie Anpassung der Wohnbedürfnisse, Familiennähe und Gesundheit. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als "Altersruhesitz" hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).	Berechnung:	$\frac{\text{Zuzüge 65-99-Jährige} - \text{Fortzüge 65-99-Jährige}}{\text{Bevölkerung 65-99-Jährige} * 1000}$ (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / -verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Einwohner
Durchschnittsalter	Aussage:	Das Durchschnittsalter aller Personen in der Kommune beträgt x Jahre.		
	Hinweis auf:	Gibt Aufschluss über die Alterung der Bewohnerschaft der Kommune.	Berechnung:	Summe aller Lebensalter geteilt durch die Anzahl der Personen in der Kommune (Arithmetisches Mittel der Alterswerte)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Jahre
Durchschnittsalter 2020	Aussage:	Nach der Prognose beträgt das Durchschnittsalter aller Personen in der Kommune x Jahre im Jahr 2020.		
	Hinweis auf:	Gibt Aufschluss über die Entwicklung der Alterung der Bewohnerschaft in der Kommune bis zum Jahr 2020.	Berechnung:	Summe aller Lebensalter geteilt durch die Anzahl der Personen in der Kommune (Arithmetisches Mittel der prognostizierten Alterswerte 2020)
	Quelle:	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	Jahre
Median-Alter	Aussage:	Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung in zwei gleich große Altersgruppen teilt.		
	Hinweis auf:	Das Medianalter (auch Zentralwert) bezeichnet das Lebensalter, das die Grenze zwischen zwei gleich großen Gruppen bildet: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Gibt einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung.	Berechnung:	Medianalter = Lebensalter, das die Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert.
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Jahre

Median–Alter 2020	Aussage:	Gibt das Lebensalter an, das die prognostizierte Gesamtbevölkerung des Jahres 2020 in zwei gleich große Altersgruppen teilt.		
	Hinweis auf:	Das Medianalter ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Gibt einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung.	Berechnung:	Medianalter = Lebensalter, das die prognostizierte Population des Jahres 2020 statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert.
	Quelle:	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	Jahre
Anteil unter 18–Jährige	Aussage:	Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf die Zukunftsfähigkeit der Kommune.	Berechnung:	$\text{Bevölkerung 0–17–Jährige} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Anteil unter 18–Jährige 2020	Aussage:	Der prognostizierte Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf zukünftige Infrastrukturanforderungen und die Altersstruktur der Bevölkerung.	Berechnung:	$\text{Bevölkerung 0–17–Jährige} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$ (Jahr: 2020)
	Quelle:	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	%
Anteil 60– bis 79–Jährige	Aussage:	Der Anteil der Personen zwischen 60 und 79 Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Der Anteil der Personen zwischen 60 und 79 Jahren an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf Potenziale für Ehrenamt und Wissenstransfer sowie auf altersspezifische Infrastrukturanforderungen.	Berechnung:	$\text{Bevölkerung 60–79–Jährige} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Anteil 60– bis 79–Jährige 2020	Aussage:	Der prognostizierte Anteil der Personen zwischen 60 und 79 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Der Anteil der Personen zwischen 60 und 79 Jahren an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf Potenziale für Ehrenamt und Wissenstransfer sowie auf zukünftige altersspezifische Infrastrukturanforderungen.	Berechnung:	$\text{Bevölkerung 60–79–Jährige} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$ (Jahr: 2020)
	Quelle:	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	%
Anteil ab 80–Jährige	Aussage:	Der Anteil der Personen von 80 und mehr Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		

	Hinweis auf:	Der Anteil der Hochaltrigen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf Bedarfe an Wohn-, Service-, Pflege- und Hilfsangeboten für diese Altersgruppe.	Berechnung:	Bevölkerung ab 80 Jahre / Gesamtbevölkerung * 100
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Anteil ab 80-Jährige 2020	Aussage:	Der prognostizierte Anteil der Personen von 80 und mehr Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Der Anteil der Hochaltrigen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf zukünftige Bedarfe an Wohn-, Service-, Pflege- und Hilfsangeboten für diese Altersgruppe.	Berechnung:	Bevölkerung ab 80 Jahre / Gesamtbevölkerung * 100 (Jahr: 2020)
	Quelle:	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	%

Wohnen				
Wohnfläche pro Person	Aussage:	Pro Person stehen im Durchschnitt x Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf die Situation auf dem Wohnungsmarkt, den Versorgungsgrad, die Wohnqualität etc.	Berechnung:	Wohnfläche / Gesamtbevölkerung
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Quadratmeter
Anteil Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern	Aussage:	X % der Wohnungen des Wohnungsbestandes der Kommune besteht aus Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern.		
	Hinweis auf:	Der Indikator deutet auf die städtebauliche Struktur des Wohnbestandes hin.	Berechnung:	Einfamilienhäuser + Wohnungen in Zweifamilienhäusern / Wohnungen in Wohngebäuden * 100
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%

Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt				
Bedeutung als Arbeitsort (Arbeitsplatzzentralität)	Aussage:	In der Kommunen arbeiten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als dort wohnen (Wert > 1), oder umgekehrt (Wert < 1).		
	Hinweis auf:	Eine höhere Bedeutung einer Gemeinde als Arbeitsort den als Wohnort äußert sich in einem Wert > 1. Die Größe des Indikators weist auf eine besondere Bedeutung als Wirtschafts- und Arbeitsstandort sowie auf das Pendleraufkommen hin.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag: 30.06.)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	
Arbeitsplatzentwicklung der vergangenen 5 Jahre	Aussage:	Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in den vergangenen 5 Jahren um x % verändert.		
	Hinweis auf:	Arbeitsplatzzuwachs oder Arbeitsplatzabbau im Verhältnis zu den bestehenden Arbeitsplätzen: Ein hoher positiver Wert weist auf eine hohe positive	Berechnung:	(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort vor 5 Jahren) /

		wirtschaftliche Dynamik hin.		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort vor 5 Jahren * 100 (Stichtag: 30.06.)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Erwerbstätigenquote	Aussage:	X % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren sind am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet.		
	Hinweis auf:	Der Indikator deutet auf die Beteiligung der Bevölkerung am Arbeitsmarkt hin.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort / Bevölkerung 18–64 Jahre * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)
	Quelle:	Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Frauenerwerbstatigenquote	Aussage:	X % der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren sind am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet.		
	Hinweis auf:	Gibt Aufschluss über die Einbindung der Frauen in den Arbeitsmarkt sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort / Frauen 18–64 Jahre * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)
	Quelle:	Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Verhältnis Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern	Aussage:	Die Frauenerwerbstatigenquote beträgt X % der Männererwerbstatigenquote.		
	Hinweis auf:	Sind mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, liegt der Wert über 100%. Bei einem Wert unter 100% sind mehr Männer als Frauen in den Arbeitsmarkt integriert. Der Indikator gibt Hinweise auf die Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt, die Nutzung der Potenziale von Frauen für den Arbeitsmarkt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.	Berechnung:	(Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort / Frauen 18–64 Jahre) / (Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer am Wohnort / Männer 18–64 Jahre) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)
	Quelle:	Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Anteil Erwerbstätigkeit unter den 55–64-Jährigen	Aussage:	Der Anteil der am Wohnort sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldeten Personen im Alter von 55 Jahren und mehr an der Bevölkerung im Alter von 55–64 Jahren beträgt x %.		
	Hinweis auf:	Der Indikator deutet auf die Chancen Älterer auf dem Arbeitsmarkt und die Nutzung der Potenziale Älterer (Erfahrungswissen etc.) hin.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 55 Jahre und älter / Bevölkerung 55–64 Jahre * 100. (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)
	Quelle:	Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Beschäftigtenanteil in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen	Aussage:	X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen tätig.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Entwicklungsstand des Strukturwandels der Wirtschaft.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten

		Unternehmensorientierte Dienstleister fungieren primär als Träger und Generatoren von Wissen sowie Innovationen und stärken die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden.		Dienstleistungsberufen / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 100 (Stichtag: 30.06.; Unternehmensorientierte Dienstleistungen nach Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ93 (72–74) des Statistischen Bundesamtes; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Beschäftigungsentwicklung in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen in	Aussage:	Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen hat sich in den vergangenen 5 Jahren um x % verändert.		
	Hinweis auf:	Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen gibt Hinweise auf die Dynamik des Strukturwandels der Wirtschaft.	Berechnung:	(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen vor 5 Jahren) / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen vor 5 Jahren * 100 (Stichtag: 30.06.; Unternehmensorientierte Dienstleistungen nach Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ93 (72–74) des Statistischen Bundesamtes; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Beschäftigtenanteil in Forschung und Entwicklung	Aussage:	X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben ihren Arbeitsplatz in Forschung und Entwicklung.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Aufschlüsse über das Innovationspotenzial der Wirtschaft.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Forschung und Entwicklung am Wohnort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Bezugsjahr für Beschäftigte in Forschung und Entwicklung: 2003; die FuE-Daten basieren auf der regelmäßig durchgeführten Unternehmensbefragung des Stifterverband Wissenschaftsstatistik Essen; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Stifterverband Wissenschaftsstatistik	Einheit:	%

Anteil Hochqualifizierte am Arbeitsort	Aussage:	X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss.		
	Hinweis auf:	Ein hoher Anteil Beschäftigter mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss weist auf besonders viele hochwertige Arbeitsplätze vor Ort bzw. auf hohe Qualifikationsanforderungen hin.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit (Fach-) Hochschulabschluss am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 100 (Stichtag: 30.06).
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Anteil Hochqualifizierte am Wohnort	Aussage:	X % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner der Kommune haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss.		
	Hinweis auf:	Der Indikator deutet das Ausbildungs- und Qualifikationsniveau der Bevölkerung an und die Attraktivität des Wohnortes für Hochqualifizierte.	Berechnung:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit (Fach-) Hochschulabschluss am Wohnort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort * 100
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Anteil Schulabgänger ohne Abschluss	Aussage:	X % der Schulabgänger, die eine Schule in der Kommune besucht haben, verfügen über keinen Hauptschulabschluss.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Qualifikationsniveau des zukünftigen Arbeitskräftepools. Zudem deutet der Indikator auf soziale Probleme und notwendige Präventions- und Förderungsmaßnahmen hin.	Berechnung:	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss / Schulentlassene Gesamt * 100 (Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Landesämter zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Anteil Schulabgänger mit Hochschulreife	Aussage:	X % der Schulabgänger, die eine Schule in der Kommune besucht haben, verfügen über die allgemeine Hochschulreife.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Qualifikationsniveau des zukünftigen Arbeitskräftepools.	Berechnung:	Schulentlassene mit Hochschulreife / Schulentlassene gesamt * 100 (Schulabgänger mit Hochschulreife in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Landesämter zur



				Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Kommunale Steuereinnahmen pro Einwohner	Aussage:	Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Steuereinnahmen einer Kommune betragen im Durchschnitt x Euro pro Einwohner.		
	Hinweis auf:	Die Steuereinnahmen der Gemeinde (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer) pro Einwohner bezeichnen die Steuerkraft einer Gemeinde. Die Steuerkraft ist ein Einflussfaktor für den finanziellen Handlungsspielraum der Kommune.	Berechnung:	Mittelwert letzte 4 Jahre der Steuereinnahmen / Gesamtbevölkerung (Steuereinnahmen = Mittelwert letzte 4 Jahre von Grundsteuer A + Grundsteuer B + Gewerbesteuer + Gemeindeanteil an Einkommensteuer + Gemeindeanteil an Umsatzsteuer)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Euro
Investitionen pro Einwohner	Aussage:	Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Sachinvestitionen der Kommune betragen durchschnittlich x Euro pro Einwohner.		
	Hinweis auf:	Die Ausgaben für Sachinvestitionen pro Einwohner geben Hinweise auf die Anpassungs- und Modernisierungskraft einer Gemeinde.	Berechnung:	Mittelwert letzte 4 Jahre der Sachinvestitionen / Gesamtbevölkerung (Für einzelne Kommunen liegen nicht alle Jahreswerte vor. In diesen Fällen wurde der Mittelwert nur über die vorliegenden Jahre errechnet. Für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern liegen die Gemeindezahlen nur aggregiert auf Kreisebene vor. Für Hamburg, Bremen und Berlin sind keine Daten verfügbar. )
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	Euro

### Soziale Lage / Soziale Stabilität

Anteil Einpersonen-Haushalte	Aussage:	X % aller Haushalte in der Kommune sind Einpersonenhaushalte.		
	Hinweis auf:	Gibt Hinweise auf den Grad der Individualisierung der kommunalen Gesellschaft und die potentiellen Bedarfe auf dem Wohnungsmarkt.	Berechnung:	Einpersonenhaushalte / Anzahl Haushalte * 100 (Für das Jahr 2005 sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG	Einheit:	%
Anteil Ausländer-Haushalte	Aussage:	X % aller Haushalte in der Kommune haben einen ausländischen Haushaltsvorstand.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf Integrationserfordernisse in der Kommune.	Berechnung:	Ausländerhaushalte / Anzahl Haushalte * 100 (Für das Jahr 2005 sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG	Einheit:	%
Anteil Haushalte mit Kindern	Aussage:	In X % aller Haushalte leben Kinder.		
	Hinweis auf:	Gibt Aufschlüsse über die Attraktivität des Wohnortes für Kinder und Familien sowie weitere notwendige Maßnahmen z.B. im	Berechnung:	Mehrpersonenhaushalte mit Kindern / Anzahl Haushalte * 100 ("Kinder" sind in diesem Zusammenhang ledige

		Infrastrukturbereich.		Personen – ohne Altersbegrenzung –, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben, wobei als Kinder auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder gelten. Für das Jahr 2005 sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG	Einheit:	%
Betreuungsquote der 0– bis 2–Jährigen	Aussage:	Für x % der Kinder im Alter bis 2 Jahre steht ein Krippenplatz in der Kommune zur Verfügung.		
	Hinweis auf:	Indikator für die Voraussetzungen der Vereinbarkeit von Familie &Beruf.	Berechnung:	Anzahl Krippenplätze / Bevölkerung 0 – 2 Jahre * 100 (Stichtag: 31.12.2002; Daten für Schleswig–Holstein, Rheinland–Pfalz, Baden–Württemberg, Bayern, Brandenburg, Sachsen–Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar. Für Mecklenburg–Vorpommern und Berlin keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Betreuungsquote der 3– bis 5–Jährigen	Aussage:	Für x % der Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren steht ein Kindergartenplatz in der Kommune zur Verfügung.		
	Hinweis auf:	Der Indikator steht für die Vereinbarkeit von Familie &Beruf in der Kommune.	Berechnung:	Anzahl Kindergartenplätze / Bevölkerung 3 – 5 Jahre * 100 (Stichtag: 31.12.2002; (Daten für Schleswig–Holstein, Rheinland–Pfalz, Baden–Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg–Vorpommern, Sachsen–Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar. Für Berlin keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Betreuungsquote der 6– bis 9–Jährigen	Aussage:	Für x % der Kinder im Alter von 6–9 Jahren steht ein Hortplatz zur Verfügung.		
	Hinweis auf:	Der Indikator steht für die Vereinbarkeit von Familie &Beruf in der Kommune.	Berechnung:	Anzahl Hortplätze / Bevölkerung 6 – 9 Jahre * 100 (Stichtag: 31.12.2002; Daten für Schleswig–Holstein, Niedersachsen, Rheinland–Pfalz, Baden–Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg–Vorpommern, Sachsen–Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar. Für Berlin keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Kaufkraft privater Haushalte (Durchschnitt)	Aussage:	Das durchschnittliche Gesamtnettoeinkommen eines Haushaltes beträgt x Euro.		
	Hinweis auf:	Die Kaufkraft gibt Hinweise auf die wirtschaftliche Stärke einer Kommune bzw. ihrer	Berechnung:	Summe aller Haushaltseinkommen / Anzahl Haushalte (Für das Jahr 2005

		Einwohnerschaft.		sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG	Einheit:	Euro
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen	Aussage:	X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen unter 1.100 Euro.		
	Hinweis auf:	Ein hoher Anteil von Haushalten mit niedrigem Haushaltseinkommen kann ein Hinweis auf besondere soziale und wirtschaftliche Probleme und Belastungen in einer Kommune bzw. der Einwohnerschaft sein.	Berechnung:	Haushalte mit HH-Nettoeinkommen bis unter 1.100 € / Anzahl Haushalte * 100 (Für das Jahr 2005 sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG	Einheit:	%
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen	Aussage:	X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen von mindestens 4.000 Euro.		
	Hinweis auf:	Ein hoher Anteil von Haushalten mit hohem Haushaltseinkommen weist auf eine gute wirtschaftliche Lage der Kommune bzw. der Einwohnerschaft hin. Zudem deutet der Indikator auf die Attraktivität des Wohnortes für diese Einwohnerschaft hin.	Berechnung:	Haushalte mit HH-Nettoeinkommen von 4.000 € und mehr / Anzahl Haushalte * 100 (Für das Jahr 2005 sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG	Einheit:	%
Einkommenshomogenität	Aussage:	X % der Haushalte verfügen über ein vergleichbares Einkommensniveau.		
	Hinweis auf:	Auf der Grundlage von den sechs Haushaltseinkommensgruppen (unter 1.100 EUR; 1.100–unter 1.500 EUR; 1.500–unter 2.000 EUR; 2.000–unter 2.600 EUR; 2.600–4.000 EUR; über 4.000 EUR) wurden die drei nebeneinander liegenden Einkommensgruppen ausgewählt, die die höchste Zahl an Haushalten repräsentieren. Die Zahl der Haushalte in diesen drei Gruppen wurden ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Haushalte gesetzt (in Prozent). Ein hoher Wert (nahe 100) weist auf eine hohe soziale Homogenität, ein geringer Wert (nahe 50) auf eine hohe soziale Heterogenität hin.	Berechnung:	MAXIMUM an Haushalten in einem von vier Segmenten (Einkommen unter 2.000; Einkommen 1.100 – unter 2.600; Einkommen 1.500 – unter 4.000; Einkommen 2.000 und mehr) / Anzahl Haushalte * 100 (Für das Jahr 2005 sind noch keine Daten verfügbar.)
	Quelle:	GfK AG, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH	Einheit:	%
Kinderarmut	Aussage:	X % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erhalten Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalte außerhalb von Einrichtungen)		
	Hinweis auf:	Hinweis auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der unter 18-Jährigen.	Berechnung:	Sozialhilfeempfänger 0–17 Jahre / Bevölkerung 0–17 Jahre * 100 (Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre für 2004 in Schleswig–Holstein, Nordrhein–Westfalen, Rheinland–Pfalz, Baden–Württemberg, Bayern, Saarland, Mecklenburg–Vorpommern nur

				auf Kreisebene verfügbar; Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre für 2005 in Hessen, Saarland, Mecklenburg–Vorpommern, Sachsen–Anhalt, Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Arbeitslosenquote	Aussage:	X % der Erwerbspersonen sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune.	Berechnung:	Arbeitslose / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. Für alle Berechnungen die mit "Erwerbspersonen" durchgeführt werden, gilt, dass zu den zivilen Erwerbstätigen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und Richter gehören. Über diese liegen aber keine Daten auf kommunaler Ebene vor. Ebenso liegen auf dieser Ebene keine Daten über nicht bei der BA gemeldeten Erwerblosen vor. Daher wird hier vereinfachend die Gruppe der Erwerbspersonen aus der Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Arbeitslosen gebildet.)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Arbeitslosenquote Ausländer	Aussage:	X % der ausländischen Erwerbspersonen in der Kommune sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:	Die Ausländer–Arbeitslosenquote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie die Integrationskraft einer Kommune und ihrer Wirtschaft.	Berechnung:	Arbeitslose Ausländer / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer am Wohnort + Arbeitslose Ausländer) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%

Jugendarbeitslosigkeit	Aussage:	X % der Erwerbspersonen unter 25 Jahren sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:	Hinweis auf soziale Probleme und Chancen für Jugendliche.	Berechnung:	Arbeitslose unter 25 Jahre / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort unter 25 Jahre + Arbeitslose unter 25 Jahre) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Ausländeranteil an den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss	Aussage:	X % der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss, die eine Schule in der Kommune besucht haben, sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Der Anteil der Ausländer an allen Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gibt Hinweise auf die soziale Segregation, Integrationserfordernisse in der Kommune sowie Bedarf an besonderen Fördermaßnahmen.	Berechnung:	Schulentlassene Ausländer ohne Hauptschulabschluss / Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss * 100 (Schulentlassene Ausländer ohne Abschluss in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Landesämter zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%
Quote der Langzeitarbeitslosen	Aussage:	X % der Erwerbspersonen sind langzeitarbeitslos.		
	Hinweis auf:	Die Langzeitarbeitslosenquote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune.	Berechnung:	Langzeitarbeitslose / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. In Kreisen mit zugelassenen kommunalen Trägern liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)

	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Quote der Langzeitarbeitslosen Ausländer	Aussage:	X % der ausländischen Erwerbspersonen in der Kommune sind langzeitarbeitslos.		
	Hinweis auf:	Die Ausländer–Langzeitarbeitslosenquote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie die Integrationskraft einer Kommune und ihrer Wirtschaft.	Berechnung:	Langzeitarbeitslose Ausländer / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer am Wohnort + Arbeitslose Ausländer) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. In Kreisen mit zugelassenen kommunalen Trägern liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit	Einheit:	%
Sozialhilfequote	Aussage:	X % der Bevölkerung erhalten Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen bzw. Grundsicherungsleistungen)		
	Hinweis auf:	Die Sozialhilfequote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme als auch auf mögliche soziale Segregation in einer Kommune.	Berechnung:	Sozialhilfeempfänger / Gesamtbevölkerung * 100 (Sozialhilfeempfänger für 2004 in Schleswig–Holstein, Nordrhein–Westfalen, Rheinland–Pfalz, Baden–Württemberg, Bayern, Saarland und Mecklenburg–Vorpommern nur auf Kreisebene verfügbar; Sozialhilfeempfänger für 2005 in Saarland, Mecklenburg–Vorpommern und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar)
	Quelle:	Statistische Landesämter	Einheit:	%

Integration (NRW)				
Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz	Aussage:	X Einwohner haben ihren Hauptwohnsitz in der Kommune.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Die Zahl gibt Hinweise auf die Größenordnung der Kommune (31.12.2005).	Berechnung:	
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Anzahl
Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz	Aussage:	X ausländische Einwohner haben ihren Hauptwohnsitz in der Kommune.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Die Zahl beschreibt den Umfang der ausländischen Bevölkerung insgesamt (31.12.2005).	Berechnung:	
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Anzahl

Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung	Aussage:	X Prozent der Einwohner sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf Integrationserfordernisse in der Kommune (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren	Aussage:	X Prozent der Einwohner unter 15 Jahren sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Kinder und Jugendlichen (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung 15 bis unter 25 Jahre	Aussage:	X Prozent der Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung 25 bis unter 65 Jahre	Aussage:	X Prozent der Einwohner im Alter von 25 bis unter 65 Jahren sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung ab 65 Jahre	Aussage:	X Prozent der Einwohner ab 65 Jahren sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der älteren Bevölkerung (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz X 100 / Anzahl Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Entwicklung der ausländischen Bevölkerung 2000 – 2005	Aussage:	Die ausländische Bevölkerung hat in den letzten fünf Jahren um X Prozent zugenommen / abgenommen		
	Hinweis auf:	Die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung ist abhängig vom Zu- bzw. Wegzug von Ausländern, aber auch davon, wie viele Ausländer von der	Berechnung:	(Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz 31.12.2005 * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz 31.12.2000) –

		Möglichkeit der Einbürgerung Gebrauch gemacht haben (31.12.2000 – 31.12.2005).		100
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil 2005 direkt a.d. Ausland Zugezogener a.d. ausländ. Bevölkerung	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung sind im Jahr direkt aus dem Ausland zugezogen.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Auskunft über die eigentliche Zuwanderung, nämlich den direkten Zuzug aus dem Ausland, da Umzüge von Ausländern innerhalb Deutschlands nicht berücksichtigt werden (31.12.2005). (Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe "Kernkennzahlen Integration – Definitionen").	Berechnung:	Anzahl Ausländer, die innerhalb eines Jahres direkt aus dem Ausland zugezogen sind * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Ausländerzentralregister, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil der im Jahr Eingebürgerten a.d. ausländischen Bevölkerung des Vorjahres	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung haben innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.		
	Hinweis auf:	Einbürgerung ist ein wichtiger Indikator der Integration. Untersuchungen zeigen, dass Ausländern, die sich für die Einbürgerung entscheiden, eher bereits eine ökonomische und soziale Integration gelungen ist (Einbürgerungen 2005, Bevölkerung 31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl Einbürgerungen im Jahr * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz am Ende des Vorjahres
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Ausländer mit mind. acht Jahren Aufenthalt	Aussage:	X Prozent der ausländischen Einwohner leben seit mindestens 8 Jahren in Deutschland.		
	Hinweis auf:	Der Indikator weist aus, wie hoch der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist, der eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine Anspruchseinbürgerung, nämlich einen Aufenthalt von mindestens 8 Jahren, erfüllt. Daneben müssen jedoch weitere Voraussetzungen erfüllt sein (31.12.2005). (Hierzu sowie zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe "Kernkennzahlen Integration – Definitionen").	Berechnung:	Anzahl Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens acht Jahren * 100 / Anzahl Ausländer insgesamt
	Quelle:	Ausländerzentralregister, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Ausländer mit Niederlassungserlaubnis a.d. ausländ. Bevölkerung	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung haben eine Niederlassungserlaubnis.		
	Hinweis auf:	Der Indikator weist aus, wie hoch der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit einem gesicherten Aufenthaltsstatus ist.	Berechnung:	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz und Niederlassungserlaubnis * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner



		Die Niederlassungserlaubnis ist ein unbefristeter Aufenthaltstitel. Sie berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, ist zeitlich und räumlich unbeschränkt und darf nicht mit einer Nebenbestimmung versehen werden (31.12.2005). (Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe "Kernkennzahlen Integration – Definitionen").		mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Ausländerzentralregister, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Personen mit Duldungsstatus a.d. ausländ.Bevölkerung	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung besitzen einen Duldungsstatus.		
	Hinweis auf:	Die Kennzahl gibt Hinweise auf den Anteil der ausländischen Bevölkerung mit unsicherem Aufenthaltsstatus. Bei einer Duldung handelt es sich lediglich um die vorübergehende Aussetzung einer Abschiebung (31.12.2005). (Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe "Kernkennzahlen Integration – Definitionen").	Berechnung:	Anzahl Asylbewerber mit Duldungsstatus * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt
	Quelle:	Ausländerzentralregister, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Aussiedler an Schülern allg bild. Schulen	Aussage:	X Prozent Schüler an allgemein bildenden Schulen sind Aussiedler.		
	Hinweis auf:	Aussiedler werden in der Einwohnerstatistik als Deutsche erfasst. Um dennoch einen Anhaltspunkt für den Umfang dieser Gruppe zu erhalten, wurde auf den Anteil der Aussiedlerschüler an den allgemein bildenden Schulen zurückgegriffen. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben. (Schuljahr 2005/2006)	Berechnung:	Anzahl Aussiedler an allgemein bildenden Schulen * 100 / Anzahl Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt
	Quelle:	Ausländerzentralregister, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an 3–Jährigen im Tageseinrichtungen	Aussage:	X Prozent der 3–Jährigen in Tageseinrichtungen für Kinder haben einen Migrationshintergrund.		
	Hinweis auf:	Eine möglichst früher Besuch des Kindergartens unterstützt die Entwicklung der Sprachkompetenz. Der Indikator ist in Zusammenhang mit der folgenden Kennzahl zu sehen (15.03.2006).	Berechnung:	Anzahl 3–Jähriger mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen für Kinder * 100 / Anzahl 3–Jähriger in Tageseinrichtungen für Kinder
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%

Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen gesamt	Aussage:	X Prozent der Kinder in Tageseinrichtungen haben einen Migrationshintergrund.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Bedarf an vorschulischer (Sprach)–Förderung (15.03.2006).	Berechnung:	Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen * 100 / Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Schüler 1. Schulbesuchsjahrs mit vorschul. Sprachkurs	Aussage:	X Prozent der Schüler des 1. Schulbesuchsjahres haben an einem vorschulischen Sprachkurs teilgenommen.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß des vorschulischen und schulischen Sprachförderbedarfs (Schuljahr 2005/2006).	Berechnung:	Anzahl Kinder, die an vorschulischen Sprachkursen teilgenommen haben * 100 / Anzahl Schüler im 1. Schulbesuchsjahr
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil islamischer Schüler an allbild. Schulen	Aussage:	X Prozent Schüler an allgemein bildenden Schulen sind islamisch.		
	Hinweis auf:	Da in Deutschland geborene Kinder seit dem Jahr 2000 mit der Geburt einen deutschen Pass erhalten können, sagt der Anteil ausländischer Schüler nur noch wenig über den tatsächlichen Migrantenanteil aus. Der Anteil der islamischen Schüler gibt Hinweise auf den Umfang dieser Gruppe von Schülern mit Migrationshintergrund. Gleichzeitig gibt der Indikator auch Hinweise auf den Bedarf nach islamischem Religionsunterricht (Schulortprinzip, Schuljahr 2005/2006).	Berechnung:	Anzahl islamischer Schüler an allgemein bildenden Schulen * 100 / Anzahl Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländ. Schüler an Förderschule Lernen sowie emot.–soz. Entwicklung	Aussage:	X Prozent der Schüler an Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen sowie Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sind Ausländer.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den zusätzlichen schulischen Förderbedarf ausländischer Schüler. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben. (Schuljahr 2005/2006)	Berechnung:	(Anzahl ausländischer Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen + Anzahl ausländischer Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) * 100 / (Anzahl Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen insgesamt + Anzahl Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung insgesamt)
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländ. Schulabgänger allbild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	Aussage:	X Prozent der ausländischen Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Bildungserfolg von	Berechnung:	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein

		Ausländerkindern. Schulortprinzip: Es werden Schulabgänger berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besucht haben, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben. (Schuljahr 2005/2006)		bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Schulabgänger allg. bild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	Aussage:	X Prozent der Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das schulische Bildungsniveau insgesamt. Schulortprinzip: Es werden Schulabgänger berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besucht haben, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben. (Schuljahr 2005/2006)	Berechnung:	Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil ausländ. Schulabgänger allg. bild. Schulen ohne Hauptschulabschluss	Aussage:	X Prozent der ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.		
	Hinweis auf:	Schüler ohne Hauptschulabschluss haben geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auf gesellschaftliche Teilhabe. Der Indikator verweist daher auf den Förderbedarf ausländischer Schüler (Schuljahr 2005/2006).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Schulabgänger allg. bild. Schulen ohne Hauptschulabschluss	Aussage:	X Prozent der Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.		
	Hinweis auf:	Schüler ohne Hauptschulabschluss haben geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auf gesellschaftliche Teilhabe (Schuljahr 2005/2006).	Berechnung:	Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil soz. vers. pfli. Auszubildender a. d. ausländ. Bevölkerung 18 bis unter 21 J.	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 21 Jahren sind sozialversicherungspflichtige Auszubildende.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil der 18– bis unter 21–Jährigen in der ausländischen Bevölkerung ist, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Er gibt Hinweise auf die Integration jugendlicher Ausländer in den qualifizierten Arbeitsmarkt und damit auf deren Chancen für eine eigenständige Existenzsicherung	Berechnung:	Anzahl ausländischer sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 18 bis unter 21 Jahren mit Hauptwohnsitz

		(31.12.2005).		
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. Bevölkerung 18 bis unter 21 J. gesamt	Aussage:	X Prozent der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 21 Jahren sind sozialversicherungspflichtige Auszubildende.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil der 18– bis unter 21–Jährigen insgesamt ist, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Er gibt Hinweise auf die Integration Jugendlicher in den qualifizierten Arbeitsmarkt und damit auf ihre Chancen für eine eigenständige Existenzsicherung. (Da in Universitätsstädten ein nicht unerheblicher Anteil dieser Altersgruppe zu den Studierenden zählt, ist die Kennzahl hier mit Vorsicht zu interpretieren). (31.12.2005)	Berechnung:	Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 18 bis unter 21 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage sowie auf die Arbeitsmarktsituation von Ausländern in der Kommune (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl arbeitsloser Einwohner * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gesamt	Aussage:	X Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) insgesamt sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune insgesamt (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl Arbeitsloser * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung 15 bis unter 25 Jahre	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß der Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher und damit auf die Chancen junger Ausländer auf eine eigenständige Existenzsicherung (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl arbeitsloser Ausländer unter 25 Jahren * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung 15 bis unter 25 Jahre gesamt	Aussage:	X Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sind arbeitslos.		
	Hinweis auf:		Berechnung:	

		Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit insgesamt (Juni 2006).		Anzahl Arbeitsloser unter 25 Jahren * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Hartz–IV–Empfänger a.d. ausländ. Bevölkerung	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage der ausländischen Bevölkerung und deren Arbeitsmarktsituation (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Hartz–IV–Empfänger a.d. Bevölkerung gesamt	Aussage:	X Prozent der Bevölkerung erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage und die Arbeitsmarktsituation in der Kommune insgesamt (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II * 100 / Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Hartz–IV–Empfänger a.d. ausländ. Bevölkerung unter 15 Jahren	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß von Kinderarmut in der ausländischen Bevölkerung (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Hartz–IV–Empfänger a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren gesamt	Aussage:	X Prozent der Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß von Kinderarmut insgesamt (Juni 2006).	Berechnung:	Anzahl nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren * 100 / Anzahl Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Bundesagentur für Arbeit, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. ausländ. Bevölkerung ab 65 J.	Aussage:	X Prozent der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß der Altersarmut in der ausländischen Bevölkerung (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl ausländischer Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung	Einheit:	%

Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. Bevölkerung ab 65 J. gesamt	Aussage:	X Prozent der Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.		
	Hinweis auf:	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß der Altersarmut insgesamt (31.12.2005).	Berechnung:	Anzahl Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII * 100 / Anzahl Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%

**Finanzdaten (NRW)**

Umsatzerlöse je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2003 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Erlöse aus Umsätzen, Steuern und allgemeinen Zuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Geschäft stellen die zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar.	Berechnung:	Erlöse in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Umsatzerlöse je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2003 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Erlöse aus Umsätzen, Steuern und allgemeinen Zuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Geschäft stellen die zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar.	Berechnung:	Erlöse in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Anteil d. Auslagerungen a.d. Umsatzerlösen 2003	Aussage:	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr 2003 die Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) einen Anteil an den Erlösen aus Umsätzen, Steuern und allgemeinen Zuweisungen in Höhe von y %.		
	Hinweis auf:	Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Geschäft stellen die zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar.	Berechnung:	Erlöse Auslagerungen / Erlöse insgesamt * 100
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Personalausgaben je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2003 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Personalausgaben in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar.	Berechnung:	Personalausgaben in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Personalausgaben je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2003 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Personalausgaben in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar.	Berechnung:	Personalausgaben in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003

	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Investitionen je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2003 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Sachinvestitionen in Höhe von y Euro getätigt.		
	Hinweis auf:	Die Sachinvestitionen geben einen Hinweis auf die Zukunftsorientierung des Ausgabenverhaltens bzw. der Ausgabenpotenziale.	Berechnung:	Sachinvestitionen in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Anteil d. Auslagerungen a.d. Personalausgaben 2003	Aussage:	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr 2003 die Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) einen Anteil an den Personalausgaben in Höhe von y %.		
	Hinweis auf:	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Der Anteil der Personalausgaben, die in den ausgelagerten Bereichen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) getätigt werden, weist auf die Strategie der kommunalen Aufgabenorganisation und den Auslagerungsgrad der Aufgabenerfüllung hin.	Berechnung:	Personalausgaben Auslagerungen / Personalausgaben insgesamt * 100
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Cashflow je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hat im Konzern Stadt (Kernhaushalt + Auslagerungen [Eigenbetriebe, Unternehmen etc.]) im Jahr 2003 je Einwohner einen Einzahlungsüberschuss (+)/Ausgabenüberschuss (-) in Höhe von y Euro erwirtschaftet.		
	Hinweis auf:	Der Cashflow (bei negativem Wert Cash Loss) spiegelt das Innenfinanzierungspotenzial einer Kommune bzw. eines Unternehmens wieder. Damit wird die Fähigkeit ausgedrückt, über die laufende Geschäftstätigkeit hinaus Investitionen, die Tilgung von Krediten und die Ablösung von Fehlbeträgen aus Vorjahren (nur Kernverwaltung) zu bestreiten. Ein negativer Wert (Cash Loss) bedeutet, dass in diesem Umfang Schulden zur Ausgabenfinanzierung aufgenommen oder Rücklagen abgebaut werden müssen	Berechnung:	Jahresüberschuss/–defizit + nicht auszahlungswirksamer Aufwand – nicht einzahlungswirksamer Ertrag in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Investitionen je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2003 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Sachinvestitionen in Höhe von y Euro getätigt.		
	Hinweis auf:	Die Sachinvestitionen geben einen Hinweis auf die Zukunftsorientierung des Ausgabenverhaltens bzw. der Ausgabenpotenziale.	Berechnung:	Sachinvestitionen in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003

	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Vollständige Verschuldung je Einwohner am 31.12.2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatte am 31.12.2005 je Einwohner unmittelbare und mittelbare Schulden und Verbindlichkeiten in Höhe von y Euro. Die Schulden der Kreise bzw. der Landschaftsverbände sind anteilig einbezogen.		
	Hinweis auf:	In der zusammengefassten Gesamtverschuldung kommt das gesamte Haftungsrisiko aus unmittelbaren und mittelbaren Kreditverpflichtungen einer Gemeinde zum Ausdruck. Durch die Integration der Schulden der Gemeindeverbände wird das Kreditrisiko der einzelnen Gemeinde, für das sie letztlich die Gewähr tragen muss, deutlicher. Der Indikator gibt aber noch keinen Hinweis auf die Fähigkeit der Gemeinde zur Schuldentilgung.	Berechnung:	Addition der Schulden unter 1 bis 4 plus den anteiligen Schulden der Kreise bzw. der höheren Kommunalverbände Die Schulden der Gemeindeverbände wurde entsprechend der gemeindlichen Finanzkraft umgelegt.
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Anteil d. Auslagerungen a.d. Investitionen 2003	Aussage:	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr 2003 die Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) einen Anteil an den Sachinvestitionen in Höhe von y %.		
	Hinweis auf:	Die Sachinvestitionen geben einen Hinweis auf die Zukunftsorientierung des Ausgabenverhaltens bzw. der Ausgabenpotenziale. Der Anteil der Sachinvestitionen, die in den ausgelagerten Bereichen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) getätigt werden, weist auf die die Strategie der kommunalen Aufgabenorganisation und den Auslagerungsgrad der Aufgabenerfüllung hin.	Berechnung:	Sachinvestitionen Auslagerungen / Sachinvestitionen insgesamt * 100
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Entwicklung der vollständigen Pro–Kopf–Verschuldung 2000–2005 (jew. 31.12.)	Aussage:	Die zusammengefasste Gesamtverschuldung je Einwohner der Gemeinde x hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2005 um y % verändert.		
	Hinweis auf:	Gibt die Entwicklungsrichtung und –stärke der zusammengefassten Gesamtverschuldung einer Gemeinde an.	Berechnung:	vollständige Schulden je E am 31.12.2005 / vollständige Schulden je E am 31.12.2000 * 100 – 100
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Cashflow je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hat im Konzern Stadt (Kernhaushalt + Auslagerungen [Eigenbetriebe, Unternehmen etc.]) im Jahr 2003 je Einwohner einen Einzahlungsüberschuss (+)/Ausgabenüberschuss (–) in Höhe von y Euro erwirtschaftet.		
	Hinweis auf:	Der Cashflow (bei negativem Wert Cash Loss) spiegelt das Innenfinanzierungspotenzial einer Kommune bzw. eines Unternehmens wieder. Damit wird die Fähigkeit ausgedrückt, über die laufende Geschäftstätigkeit hinaus Investitionen, die Tilgung	Berechnung:	Jahresüberschuss/–defizit + nicht auszahlungswirksamer Aufwand – nicht einzahlungswirksamer Ertrag in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003



		von Krediten und die Ablösung von Fehlbeträgen aus Vorjahren (nur Kernverwaltung) zu bestreiten. Ein negativer Wert (Cash Loss) bedeutet, dass in diesem Umfang Schulden zur Ausgabenfinanzierung aufgenommen oder Rücklagen abgebaut werden müssen		
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Cashflow der Auslagerungen je Einwohner 2003	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hat in den Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) im Jahr 2003 je Einwohner einen Einzahlungsüberschuss (+)/Ausgabenüberschuss (-) in Höhe von y Euro erwirtschaftet.		
	Hinweis auf:	Der Cashflow (bei negativem Wert Cash Loss) spiegelt das Innenfinanzierungspotenzial eines Unternehmens wieder. Damit wird die Fähigkeit ausgedrückt, über die laufende Geschäftstätigkeit hinaus Investitionen und Gewinnausschüttungen zu bestreiten.	Berechnung:	Jahresüberschuss/–defizit + nicht auszahlungswirksamer Aufwand – nicht einzahlungswirksamer Ertrag in Euro 2003 / Einwohner 31.12.2003
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Gewerbsteuereinnahmen (netto) je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatte im Jahr 2005 je Einwohner nach Abzug der Gewerbesteuerumlage ein Gewerbesteueraufkommen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Gewerbesteuer ist neben dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer die wichtigste kommunale Steuerquelle. Die Höhe sagt etwas aus über die Charakteristik als Wirtschaftsstandort.	Berechnung:	Gewerbesteuer (netto) in Euro 2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Gewerbsteuereinnahmen (netto) je Einwohner, Durchschnitt 2003–2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatte im Jahresdurchschnitt 2003–2005 je Einwohner nach Abzug der Gewerbesteuerumlage ein Gewerbesteueraufkommen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Gewerbesteuer ist neben dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer die wichtigste kommunale Steuerquelle. Die Höhe sagt etwas aus über die Charakteristik als Wirtschaftsstandort. Angesichts der großen jährlichen Schwankungen der Gewerbesteuer zeigt der Mehrjahresdurchschnitt das mittelfristige Aufkommensniveau an. Die Werte für 2003 und 2004 wurde preisbereinigt.	Berechnung:	Gewerbesteuer (netto) in Euro 2003–2005 / Einwohner 2003–2005 (jew. 31.12.)
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatte im Jahr 2005 je Einwohner ein Steueraufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist neben der	Berechnung:	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Euro 2005 /

		Gewerbesteuer die wichtigste kommunale Steuerquelle. Die Höhe sagt etwas aus über die Charakteristik als Wohnstandort.		Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Schlüsselzuweisungen je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahr 2005 je Einwohner Schlüsselzuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Schlüsselzuweisungen sind die wichtigste Ergänzung der kommunalen Einnahmen zu den Steuern und gleichen eine Steuerkraft–Bedarfsschwäche aus. Die Höhe sagt etwas aus über die Steuerstärke bzw. –schwäche einer Kommune.	Berechnung:	Schlüsselzuweisungen in Euro 2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Schlüsselzuweisungen je Einwohner, Durchschnitt 2003–2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahresdurchschnitt 2003–2005 je Einwohner Schlüsselzuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Schlüsselzuweisungen sind die wichtigste Ergänzung der kommunalen Einnahmen zu den Steuern und gleichen eine Steuerkraft–Bedarfsschwäche aus. Die Höhe sagt etwas aus über die Steuerstärke bzw. –schwäche einer Kommune. Angesichts der jährlichen Schwankungen – bedingt durch eine insgesamt schwankende Schlüsselmasse oder durch lokal schwankende Gewerbesteuereinnahmen – zeigt der Mehrjahresdurchschnitt die mittelfristige Zuweisungshöhe an. Die Werte für 2003 und 2004 wurde preisbereinigt.	Berechnung:	Schlüsselzuweisungen 2003–2005 / Einwohner 2003–2005 (jew. 31.12.)
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
allgemeine Deckungsmittel je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahr 2005 je Einwohner Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die allgemeinen Deckungsmittel bilden das Finanzvolumen, das einer Kommune ohne weitere Zweckbindung zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung steht. Die interkommunalen Aufkommensunterschiede der Steuern sind dabei durch die Schlüsselzuweisungen des Landes nivelliert worden. Insofern können die Kommunen im Sinne des kommunalen Finanzausgleichs als gleichgestellt angesehen werden. Das Land sieht keinen Anlass, um fortbestehende Unterschiede zwischen den Kommunen weiter auszugleichen.	Berechnung:	(Steuern (netto) + allgemeine Zuweisungen in Euro 2005) / Einwohner 31.12.2005

	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
allgemeine Deckungsmittel je Einwohner, Durchschnitt 2003–2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahresdurchschnitt 2003–2005 je Einwohner Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die allgemeinen Deckungsmittel bilden das Finanzvolumen, das einer Kommune ohne weitere Zweckbindung zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung steht. Die interkommunalen Aufkommensunterschiede der Steuern sind durch die Schlüsselzuweisungen des kommunalen Finanzausgleichs nivelliert worden. Das Land sieht keinen Anlass, um Unterschiede zwischen den Kommunen weiter auszugleichen. Der Mehrjahresdurchschnitt zeigt die mittelfristige Zuweisungshöhe an. Die Werte für 2003 und 2004 wurde preisbereinigt.	Berechnung:	(Steuern (netto) + allgemeine Zuweisungen in Euro 2003–2005) / Einwohner 2003–2005 (jew. 31.12.)
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Investitionszuweisungen je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahr 2005 je Einwohner Investitionszuweisungen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Investitionszuweisungen ergänzen die kommunalen Einnahmen sind aber zweckgebunden. Durch eine Verknüpfung dieses Indikators mit den Sachinvestitionen (Indikator Nr. 19) kann derjenige Anteil der kommunalen Investitionen ermittelt werden, der staatlich mitfinanziert wurde. Dadurch wird die Fähigkeit einer Gemeinde zur Eigenfinanzierung von Investitionen deutlich.	Berechnung:	Investitionszuweisungen in Euro 2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
laufende Einnahmen je Einwohner 2005	Aussage:	Der Gemeinde/dem Kreis x standen im Jahr 2005 je Einwohner laufende Einnahmen in Höhe von y Euro zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung.		
	Hinweis auf:	Die laufenden Einnahmen sind inhaltlich eng mit der kommunalen Verwaltungstätigkeit verknüpft. Übersteigen sie die Ausgaben, kann der Überschuss in den Vermögenshaushalt überführt und dort zur Schuldentilgung und für Investitionen eingesetzt werden. Ohne Berücksichtigung der Einnahmen der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) sind die Erlöse interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.	Berechnung:	(Einnahmen des Verwaltungshaushaltes – innere Verrechnungen – innere Darlehn – Abschreibungen – Verzinsung des Anlagekapitals – kalkulatorische Rückstellungen – Gewerbesteuerumlagen – Zuführung vom Vermögenshaushalt – Zuweisungen Bund für ALG II [nur Optionskommunen]) / Einwohner 31.12.2005 [Grp.–Nr. 299– (169 + 209 + 270 + 275 + 279 + 810 + A811 + 28 + 192 + 193)]
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner

Personalausgaben je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2005 je Einwohner Personalausgaben in Höhe von y Euro getätigt.		
	Hinweis auf:	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) sind die Personalausgaben interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.	Berechnung:	Personalausgaben in Euro 2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Sachinvestitionen je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2005 je Einwohner Sachinvestitionen in Höhe von y Euro getätigt.		
	Hinweis auf:	Die Sachinvestitionen geben Auskunft über die Anstrengungen zur Zukunftssicherung der kommunalen Infrastruktur. Ohne Berücksichtigung der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) sind die Sachinvestitionen interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.	Berechnung:	Sachinvestitionen in Euro 2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Soziale Leistungen (netto) je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hat im Jahr 2005 je Einwohner nach Abzug entsprechender Erstattungen soziale Leistungen in Höhe von y Euro finanziert.		
	Hinweis auf:	Die Sozialen Leistungen (Transferleistungen für Sozialhilfe, ALG II, Jugendhilfe etc. ohne zugehörige Personalaufwendungen) stellen einen zentralen kommunalen Ausgabenposten dar. Die Höhe verweist auf die lokale soziale Problemlage. Im kreisangehörigen Raum tragen die Kreise die Finanzierungsverantwortung für die Sozialleistungen. Die Landschaftsverbände, die durch Umlagen der kreisfreien Städte und Kreise sowie durch Zuweisungen des Landes finanziert werden, tragen weitere Sozialleistungen.	Berechnung:	Sozialleistungen abzgl. Erstattungen in Euro 2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
laufende Ausgaben je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2005 je Einwohner für laufende Zwecke Ausgaben in Höhe von y Euro getätigt.		
	Hinweis auf:	Zu den laufenden Ausgaben aus Verwaltungstätigkeit gehören sämtliche einer Periode zuzuordnenden Ausgaben, die die Vermögensposition einer Gemeinde nicht verändern. Sie sollen geringer sein als die Ausgaben, damit der Einnahmenüberschuss im Vermögenshaushalt zur Schuldentilgung und für	Berechnung:	(Ausgaben des Verwaltungshaushaltes – innere Verrechnungen – innere Darlehen – Abschreibungen – Verzinsung des Anlagekapitals – kalkulatorische Rückstellungen – Gewerbesteuerumlagen – Zuführung zum Vermögenshaushalt – Zuweisungen an Arbeitsgemeinschaften –

		Investitionen eingesetzt werden kann. Ohne Berücksichtigung der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) sind die Ausgaben interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		Ausgaben für ALG II [nur Optionskommunen]) / Einwohner 31.12.2005 [Grp.–Nr. 899 – ( 679 + 809 + 680 + 685 + 689 + 810 + A811 + 86 + 694 + 695 + 786 + 787)]
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Überschuss/Defizit im Verwaltungshaushalt je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x konnte im Jahr 2005 je Einwohner ihre/seine laufenden Aufgaben mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abschließen.		
	Hinweis auf:	Der Überschuss steht für Investitionen und/oder Schuldentilgung zur Verfügung. Ein negativer Wert bedeutet, dass in diesem Umfang die Einnahmen zur Aufgabenerfüllung nicht ausreichen und Schulden zur Ausgabenfinanzierung aufgenommen, Vermögen veräußert oder Rücklagen aufgelöst werden mussten.	Berechnung:	(laufende Einnahmen 2005 in Euro – laufende Ausgaben 2005 in Euro) / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Überschuss/Defizit im Verwaltungshaushalt je Einwohner, Durchschnitt 2003–2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x konnte im Jahresdurchschnitt 2003–2005 je Einwohner ihre/seine laufenden Aufgaben mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abschließen.		
	Hinweis auf:	Der Überschuss steht für Investitionen und/oder Schuldentilgung zur Verfügung. Ein negativer Wert bedeutet, dass in diesem Umfang die Einnahmen zur Aufgabenerfüllung nicht ausreichen und Schulden zur Ausgabenfinanzierung aufgenommen, Vermögen veräußert oder Rücklagen aufgelöst werden mussten. Der Mehrjahresdurchschnitt zeigt die mittelfristige Zuweisungshöhe an. Die Werte für 2003 und 2004 wurde preisbereinigt.	Berechnung:	(laufende Einnahmen 2003–2005 in Euro – laufende Ausgaben 2003–2005 in Euro) / Einwohner 2003–2005 (jew. 31.12.)
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Finanzierungssaldo (o.b.F.) je Einwohner 2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x konnte im Jahr 2005 je Einwohner /seine gesamten Aufgaben mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abschließen.		
	Hinweis auf:	Der Finanzierungssaldo ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF) bildet das finanzwirtschaftliche Ergebnis des kommunalen Handelns eines Jahres ab. In ihn fließen alle laufenden und vermögenswirksamen Einnahmen und Ausgaben einer Kommune ein. Besondere Finanzierungsvorgänge sind Schuldenaufnahme/Tilgung am Kreditmarkt, Aufnahme/Ablösung innerer Darlehen, Entnahmen/Zuführung aus/zu Rücklagen, Abwicklung der	Berechnung:	((lfd. Einnahmen + Vermögenseinnahmen) – (lfd. Ausgaben + Vermögensausgaben) 2005 in Euro – Saldo besondere Finanzierungsvorgänge 2005 in Euro) / Einwohner 31.12.2005

		Vorjahren.		
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Umsatzerlöse je Einwohner 2004	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2004 je Einwohner über ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Erlöse aus lfd. Umsätzen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Erlöse stellen eine zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Einnahmen der Kernverwaltung sind die Erlöse interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.	Berechnung:	Erlöse in Euro 2004 / Einwohner 31.12.2004
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Personalaufwand je Einwohner 2004	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr 2004 je Einwohner über ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Personalausgaben in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Kernverwaltung sind die Personalausgaben interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen (s. Indikator 18).	Berechnung:	Personalausgaben in Euro 2004 / Einwohner 31.12.2004
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Zugang an Sachanlagen je Einwohner 2004	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x tätigte im Jahr 2004 je Einwohner über ihre/seine Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Sachinvestitionen in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	Der Zugang an Sachanlagen stellt eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Kernverwaltung ist der Sachinvestitionen interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.	Berechnung:	Zugang an Sachanlagen in Euro 2004 / Einwohner 31.12.2004
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
fundierte Schulden der Kernverwaltung je Einwohner am 31.12.2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt am 31.12.2005 je Einwohner langfristige Schulden in Höhe von y Euro für die Finanzierung von Investitionen.		
	Hinweis auf:	Die Pro–Kopf–Darstellung der Verschuldung ist gegenwärtig der gebräuchlichste interkommunale Indikator. Mit seiner Hilfe wird die gemeindliche Verschuldung im Niveau interkommunal vergleichbar. Eine weitergehende Bewertung lässt sie allerdings nicht zu, da die Schulden der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) nicht berücksichtigt sind und zudem keine Verbindung zur Tilgungsfähigkeit besteht. Insofern kann nichts über die tatsächlichen fiskalischen Risiken ausgesagt werden.	Berechnung:	Schulden in Euro 31.12.2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner

Kassenkredite der Kernverwaltung je Einwohner am 31.12.2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt am 31.12.2005 je Einwohner kurzfristige Schulden in Form in Höhe von y Euro zur Finanzierung laufender Ausgaben.		
	Hinweis auf:	Kassenkrediten sind der Intention nach "Überziehungskredite" zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. Aufgrund der Finanzkrise in vielen Kommunen wird diese Kreditform in der Realität allerdings von zahlreichen Gemeinden zweckentfremdet. Im Rahmen des Schuldenmanagements werden über Kassenkredite bei günstigen Konditionen auch Investitionskredite zwischenfinanziert. Weit überdurchschnittliche Kassenkredite stellen ein besonderes Krisenphänomen dar.	Berechnung:	Kassenkredite in Euro 31.12.2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
fundierte Schulden d. rechtl. unselbst. Eigenbetriebe je Einwohner am 31.12.2005	Aussage:	Die Gemeinde/der Kreis x hatte über ihre/seine Eigenbetriebe am 31.12.2005 je Einwohner langfristige Schulden in Höhe von y Euro für die Finanzierung von Investitionen		
	Hinweis auf:	Die Pro–Kopf–Darstellung der Verschuldung ist gegenwärtig der gebräuchlichste interkommunale Indikator. Mit seiner Hilfe wird die gemeindliche Verschuldung im Niveau interkommunal vergleichbar. Eine weitergehende Bewertung lässt sie allerdings nicht zu, da die Schulden anderer kommunaler Organisationsbereiche nicht berücksichtigt sind und zudem keine Verbindung zur Tilgungsfähigkeit besteht. Insofern kann nichts über die tatsächlichen fiskalischen Risiken ausgesagt werden.	Berechnung:	Schulden in Euro 31.12.2005 / Einwohner 31.12.2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Verbindlichkeiten d. rechtl. selbständ. Auslagerungen je Einwohner am 31.12.2004	Aussage:	Die Gemeinde x hatte über ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) am 31.12.2004 je Einwohner Kreditverbindlichkeiten in Höhe von y Euro		
	Hinweis auf:	Die Pro–Kopf–Darstellung der Verschuldung ist gegenwärtig der gebräuchlichste interkommunale Indikator. Mit seiner Hilfe wird die gemeindliche Verschuldung im Niveau interkommunal vergleichbar. Eine weitergehende Bewertung lässt sie allerdings nicht zu, da die Schulden anderer kommunaler Organisationsbereiche nicht berücksichtigt sind und zudem keine Verbindung zur Tilgungsfähigkeit besteht. Insofern kann nichts über die tatsächlichen fiskalischen Risiken ausgesagt werden.	Berechnung:	Schulden in Euro 31.12.2004 / Einwohner 31.12.2004

		werden.		
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Gesamtverschuldung je Einwohner am 31.12.2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatte am 31.12.2005 je Einwohner über ihre Kernverwaltung und ihre Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) Schulden und Verbindlichkeiten in Höhe von y Euro.		
	Hinweis auf:	In der Gesamtverschuldung kommt das gesamte Haftungsrisiko aus unmittelbaren und mittelbaren Kreditverpflichtungen der eigenen Organisationseinheiten einer Gemeinde zum Ausdruck. Der Indikator macht die Verschuldung zwischen den Gemeinden bezogen auf die Einwohnerzahl im Niveau vergleichbar, gibt aber noch keinen Hinweis auf die Fähigkeit der Gemeinde zur Schuldentilgung.	Berechnung:	Addition der Schulden unter 1 bis 4
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Anteil der Auslagerungen a.d. Gesamtverschuldung am 31.12.2005	Aussage:	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr 2004 die Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) einen Anteil an den Schulden in Höhe von y %.		
	Hinweis auf:	Der Anteil der Schulden, die in den ausgelagerten Bereichen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) bestehen, weist auf die fiskalische Bedeutung der Auslagerungen hin.	Berechnung:	Schulden der Auslagerungen in Euro 31.12.2005 / addierte Schulden 1–4 in Euro 31.12.2005 * 100
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Vollständige Verschuldung je Einwohner am 31.12.2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatte am 31.12.2005 je Einwohner unmittelbare und mittelbare Schulden und Verbindlichkeiten in Höhe von y Euro. Die Schulden der Kreise bzw. der Landschaftsverbände sind anteilig einbezogen.		
	Hinweis auf:	In der zusammengefassten Gesamtverschuldung kommt das gesamte Haftungsrisiko aus unmittelbaren und mittelbaren Kreditverpflichtungen einer Gemeinde zum Ausdruck. Durch die Integration der Schulden der Gemeindeverbände wird das Kreditrisiko der einzelnen Gemeinde, für das sie letztlich die Gewähr tragen muss, deutlicher. Der Indikator gibt aber noch keinen Hinweis auf die Fähigkeit der Gemeinde zur Schuldentilgung.	Berechnung:	Addition der Schulden unter 1 bis 4 plus den anteiligen Schulden der Kreise bzw. der höheren Kommunalverbände. Die Schulden der Gemeindeverbände wurde entsprechend der gemeindlichen Finanzkraft umgelegt.
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Entwicklung der vollständigen Pro–Kopf–Verschuldung 2000–2005 (jew. 31.12.)	Aussage:	Die zusammengefasste Gesamtverschuldung je Einwohner der Gemeinde x hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2005 um y % verändert.		
	Hinweis auf:	Gibt die Entwicklungsrichtung und –stärke der zusammengefassten Gesamtverschuldung einer Gemeinde an.	Berechnung:	vollständige Schulden je E am 31.12.2005 / vollständige Schulden je E am 31.12.2000 * 100 – 100



	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%
Demografieeffekt der Schuldenentwicklung	Aussage:	Die Pro–Kopf–Verschuldung der Gemeinde x hat sich zwischen 2000 und 2005 um y %–Punkte stärker/schwächer zu–/abgenommen als die absolute Verschuldung.		
	Hinweis auf:	Die Pro–Kopf–Darstellung der Verschuldung bewirkt, dass die demografische Ent–wicklung in einer Gemeinde sich unmittelbar auf das Niveau und die Veränderung der Verschuldung auswirkt. Bei unveränderten absoluten Schulden hat ein Bevölkerungsrückgang automatisch einen Anstieg der Pro–Kopf–Verschuldung zur Folge. Der Demographieeffekt sagt, um wie viele %–Punkte die Pro–Kopf–Verschuldung aufgrund der Bevölkerungsentwicklung stärker/schwächer zugenommen hat als die absolute Verschuldung.	Berechnung:	(vollständige Schulden je Einwohner am 31.12.2005 / vollständige Schulden je Einwohner am 31.12.2000 * 100 – 100) – (vollständige Schulden in Euro am 31.12.2005 / vollständige Schulden je in Euro am 31.12.2000 * 100 – 100)
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	%–Punkte
Vollständige Verschuldung je einem Euro allgemeine Deckungsmittel 2005	Aussage:	Die Gemeinde x hatten am 31.12.2005 je einem Euro allgemeinen Deckungsmitteln unmittelbare und mittelbare Schulden und Verbindlichkeiten in Höhe von y Euro		
	Hinweis auf:	Die allgemeinen Deckungsmittel sind ein Indikator für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Die Relation von zusammengefasster Gesamtverschuldung zu allgemeinen Deckungsmitteln ermöglicht eine verbesserte Risikoabschätzung der Verschuldung einer Gemeinde.	Berechnung:	vollständigeSchulden in Euro 31.12.2005 / allgemeine Deckungsmittel in Euro in 2005
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Vollständige Verschuldung je Einwohner am 31.12.2020	Aussage:	Die Gemeinde wird unter der Annahme, dass die absoluten Schulden unverändert bleiben, aufgrund der Bevölkerungsentwicklung am 31.12.2020 je Einwohner Kreditverpflichtungen in Höhe von y Euro haben.		
	Hinweis auf:	Durch Verbindung dieses Indikators mit der gegenwärtigen vollständigen Kreditverpflichtung einer Gemeinde (Indikator Nr. 34), lässt sich die demografieinduzierte Änderungsrate der Pro–Kopf–Verschuldung einer Gemeinde für den Zeitraum 2005 bis 2020 ermitteln.	Berechnung:	vollständige Schulden in Euro 31.12.2005 / Einwohner am 31.12.2020
	Quelle:	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein–Westfalen	Einheit:	Euro/Einwohner
Verschuldungstyp	Aussage:			
	Hinweis auf:		Berechnung:	
	Quelle:	FORA Forschungsgesellschaft für Raumfinanzpolitik mbH	Einheit:	

